Vossische Zeitung

Z. I. VIII. 1917

X

75

Wiener Börsenkurse.

Von unserem ständigen Mitarbeiter.

Wien, 2. August.

Die amtlichen Schätzwerte für Ende Juli, die die Wiener Börsenkammer veröffentlicht, illustrieren das Treiben der Effektenspekulation, von dem in den letzten Monaten immer wieder die Rede war. Noch in der vorigen Woche haben sich die Wiener Banken und Bankiers zu der öffentlichen Feststellung veranlaßt gesehen, „daß das gegenwärtige Kursniveau vielfach der Rentabilität der in Frage stehenden Papiere nicht entspreche und zu ernsten Bedenken Anlaß gebe", und es wurde beschlossen, „die schon jetzt in Kraft stehenden, überaus rigorosen Vorschriften, betreffend die Entgegennahme von Börsenaufträgen neuerlich zu verschärfen. Eindruck hat diese Kundgebung neuergemacht, wie ähnliche, die vorangegangen sind, weil niemand von ihrem Ernst überzeugt ist. Der aufrichtigste Wille der Direktoren in den Bankzentralen, der übrigens durchaus nicht überall vorhanden ist, bleibt wirkungslos, wenn die Filialleiter weiterhin das Börsengeschäft mit allem Eifer betreiben. Der Verkehr hat übrigens in den letzten Wochen schon einen recht unregelmäßigen Charakter angenommen. Einige Tage hindurch hat es einen regelrechten Krach in Schiffahrtswerten gegeben. So sind Adria-Aktien zwischen dem 18. und 25. Juli von 2175 auf 1700 Kr., Austro-Americana von 1900 auf 1580, Lloyd von 2750 auf 1820, Navigazione Libera von 3600 auf 2740 Kr. gefallen, nachdem in den vorhergehenden Tagen Kurssprünge nach oben von einigen Hundert Kronen üblich geworden waren. Seither ist wieder eine kräftige Erholung eingetreten. Daneben hat sich die Spekulation in den letzten Wochen mit wachsendem Eifer den Bankaktien zugewendet. In den letzten vierzehn Tagen sind Anglobank-Aktien um 36 Kr., Kreditaktien um 60 Kr., Bodenkredit-Aktien um 130 Kr. gestiegen usw. Wenn man bedenkt, wie geringen Veränderungen Bankaktien in normalen Zeiten unterliegen, wird man aus einer plötzlichen Steigerung in diesem Umfange seine richtigen Schlüsse auf die Verfassung des Marktes ziehen können. Begründet wurde die plötzliche Hausse in Bankaktien mit glänzenden Ergebnissen, die die jetzt zur Aufstellung gelangenden Halbjahrsbilanzen liefern sollen. Daß die Banken riesige Gewinne erzielen, steht außer Zweifel. Die einen aus der anhaltenden Steigerung der fremden Gelder, die anderen aus ihrer engen Verquickung mit größeren Industrieunternehmungen, die sich der Kriegskonjunktur erfreuen, alle aus einer ungeheuren Wertsteigerung ihres Effektenportefeuilles und aus den hohen Kursen, zu denen sie ihre Effekten anbringen. Aber andererseits ist bei den Banken noch weniger als bei den Industrieunternehmungen eine sprunghafte Dividendensteigerung zu erwarten, und bis die hohen Gewinne in Erscheinung treten können, werden sie wohl durch die Steuern, die der Krieg hinterläßt, zum recht erheblichen Teil aufgezehrt sein.

Ein Vergleich mit den bereits bedenklich hohen Kursen von Ende Dezember 1916 zeigt fast bei allen Dividendenwerten eine außerordentliche Kurssteigerung. So sind von Bankaktien Kreditaktien um 44, Anglobank um 32, Bodenkredit um 68, Bankverein um 18, Unionbank um 20, Eskomptegesellschaft um 25, Ungarische Kreditaktien um 46, Pester Commerzialbank-Aktien um 53 pCt. gestiegen. Bankaktien, die sich im Frieden mit mindestens 6 pCt. und darüber verzinst haben, weisen heute eine Rentabilität auf Grund der letzten Dividenden von durchschnittlich 4½ pCt. auf. Natürlich gibt es auch unter ihnen bevorzugte und vernachlässigte Werte, wie ja auch der innere Wert der einzelnen Bankaktien verschieden ist.

Wir lassen zunächst eine Zusammenstellung der Kurse folgen:

Schätzwerte Wiener Börse.

	Kurs 31.7.17	Kurs 30.12.16	Kurs 25.7.14	Kurs 31.12.13
1. Oesterr. Kriegsanleihe	98.75	96 25	—.—	—.—
2. - -	94.—	91.50	—.—	—.—
3. - -	91.—	90.50	—.—	—.—
4. - - 40jährig	91.25	90 75	—.—	—.—
4. - - 7 -	94.—	92.—	—.—	—.—
5. - - 40 - 6%	91.—	—.—	—.—	—.—
5. - - 5 - 6%	95.—	—.—	—.—	—.—
6. - - 40 - 6%	91.—	—.—	—.—	—.—
6. - - 10 - 6%	93.—	—.—	—.—	—.—
6proz. Ungar. Kriegsanleihe	94.75	96.—	—.—	—.—
Oesterreichische Gold-Rente	108.—	101 50	98.85	103.85
Oesterreich. Kronen-Rente	76.25	75.50	79.15	83.50
Ungarische Gold-Rente	108.—	101.50	93.30	100.20
Ungarische Kronen-Rente	78.—	75.50	76.10	82.25
Oesterr. Ung. Bank-Pfandbr.	97.50	96.00	91.20	89.—
Pester Ungar. Com.-Pfandbr.	98.—	93.—	90.50	92.00
Alpine Montan	1015.—	1035.—	703.—	787.—
Friedrichswerke	2000.—	1700.—	1046.—	1215.—
Prager Eisen	3600.—	325.—	2020.—	2400.—
Rima Murany	1085.—	83.—	532.—	639.—
Steyr Waffenfabrik	2450.—	2050.—	738.—	950.—
Staatsbahn	935.—	790.—	631.—	710.—
Brüxer Kohlen	1890.—	1800.—	781.—	919.—
Nordböhmische Kohlen	2800.—	2700.—	1400.—	1675.—
Oberung. Bergwerken-Hütten	1600.—	1050.—	628.—	830.—
Salgotarjaner Steinkohlen	1035.—	790.—	583.—	785.—
Veitscher Magnesit	1425.—	1150.—	832.—	988.—
Westböhmische Kohlen	1360.—	1050.—	544.—	640.—
Skodawerke	1050.—	1030.—	587.—	762.—
Semperit Gummiwerke	935.—	850.—	222.—	280.—
A. E. G. Union Elektrizität	670.—	595.—	478.—	568.—
Siemens-Schuckertwerke	420.—	331.—	229.—	284.—
Aussiger chem. Verein	1375.—	4750.—	2830.—	2710.—
Dynamit Nobel	3800.—	2785.—	1440.—	1690.—
Karpathen Petroleum	1960.—	1540.—	666.—	1000.—
Schodnica	1400.—	1060.—	339.—	460.—
Oesterreich. Fezfabriken	850.—	740.—	528.—	640.—
Aussig—Teplitzer Eisenbahn	1750.—	1800.—	1720.—	1980.—
Buschtehrader Eisenbahn A	2575.—	2570.—	1945.—	2215.—
- - B	960.—	940.—	760.—	898.—
Lombarden	90.—	94.—	71.50	104.45
Oesterreichischer Lloyd	2200.—	750.—	510.—	623.—
Donau-Dampfschiffahrtsges.	2290.—	1700.—	961.—	1240.—
Adria, ungar. Seeschiffahrt	1900.—	870.—	515.—	574.—
Navigatione libera	3130.—	1050.—	494.—	612.—
Oesterreich. Creditanstalt	800.—	660.—	570.50	631.50
Anglo-österreichische Bank	545.—	468.—	318.50	338.75
Wiener Bankverein	625.—	555.—	487.—	516.50
Oesterreichische Länderbank	570.—	520.—	457.50	527.—
Oesterr. Bodenkredit-Anstalt	1685.—	1480.—	1057.—	1180.—
Union-Bank	700.—	620.—	540.—	600.—
Niederösterr. Eskompte-Ges.	1010.—	910.—	700.—	772.—
Ungarische Creditbank	1140.—	955.—	724.—	841.—
Pester Ungar. Com.-Bank	5025.—	4500.—	3420.—	3830.—

Den interessantesten Teil des Kursblattes bilden die Transportwerte. Lloyd-Aktien notierten bei 0 Dividende 550 pCt., die Aktien der Navigazione Libera, die gleichfalls dividendenlos ist, gar 780 pCt. Die Aktien der Austro-Americana sind in das Kursblatt nicht aufgenommen, da ihr Handel bekanntlich vom Finanzminister Mitte Mai untersagt wurde. Sie wurde Ende Juli zu 900 pCt. umgesetzt, die ungarischen Seeschiffahrtsaktien „Adria", die noch ihre 5proz. Dividende aufrecht erhalten, zu 950 pCt. Es zeigt sich, daß die Schiffahrtswerte zu reinen Spielpapieren geworden sind. Besonderen Zulauf findet übrigens der Markt für Schiffahrtsaktien in Budapest, von wo die Bewegung in Wien noch besonders genährt wird. Liegt den Kursübertreibungen der Schiffahrtsaktien noch die Phantasie auf enorme Gewinne nach dem Kriege zu Grunde, so ist die hohe Bewertung der Eisenbahnaktien vollends unverständlich. Aussig-Teplitzer verzinsen sich beim heutigen Kurs auf Grund der letzten Dividende mit 1¾ pCt., Buschtiehrader Aktien Lit. A mit 4,85 pCt., Lit. B mit 3,75 pCt. Die Aktien der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft haben ihren höchsten Friedensstand um 84 pCt. übertroffen. Seit Ende 1916 sind sie um 56 pCt. gestiegen. Sie verzinsen sich derzeit mit knapp 3 pCt.

Von Industriewerten haben Zement- und Ziegelaktien, die zum größten Teil dividendenlos sind, immer Nachfrage gefunden, so oft die sogenannten Kriegswerte einer kleinen Abschwächung unterlagen. Sie haben zum Teil Höchstkurse zu verzeichnen und notieren fast durchwegs weit höher als vor Kriegsausbruch. Ebenso sind die Brauereiaktien auch seit Jahresschluß gestiegen, obwohl die Brauereien fast alle ihre Betriebe einstellen oder auf ein Mindestmaß einschränken mußten und auf eine hinreichende Gerstenzuteilung auch für die nächste Campagne nicht zu rechnen haben. Die Aktien der chemischen Industrie gelten bereits als „Kriegswerte". So sind die Aktien des Aussiger Verein seit Jahresschluß um 213½ pCt., Dynamit Nobel-Aktien um 254 pCt. gestiegen. Ihre Durchschnittsrentabilität stellt sich auf etwa 3 pCt. Von Elektrizitätswerten verzinsen sich A. E. G. Union mit 4¾ pCt., Siemens Schuckert-Aktien mit 3½ pCt.

Demgegenüber hält sich die Ueberwertung der Eisenwerte in relativ mäßigen Grenzen. Hier ist aus den Mitteilungen der letzten Monate klar geworden, daß die Konjunktur ihren Höhepunkt überschritten hat, daß die Verteuerung des Betriebes und die enorm steigende Steuerlast, höhere Frachten usw. in den Preisen nicht mehr wettgemacht werden können. Alpine-Montan-Aktien sind daher gegen Jahresschluß um 10 pCt. zurückgegangen. Prager Eisen-Aktien allerdings weiter um 70 pCt. gestiegen. Die Kurssteigerung der Friedrichswerke um 67½ pCt. ist wohl mehr der Zugehörigkeit dieses gemischten Betriebes zur Kohlenindustrie zuzuschreiben. Immerhin verzinsen sich die wichtigsten Eisenwerte noch mit 5 bis 5¾ pCt. Umsomehr hat sich die Bewertung der Bergwerks-Aktien vom Erträgnis entfernt. Westböhmische Kohlenaktien sind gegen Jahresschluß neuerdings um 150, Ungarische allgemeine Kohlenbergbau-Aktien um 228 pCt., Oberungarische Berg- und Hüttenwerks-Aktien gar um 370 pCt. gestiegen usw. Bei den gegenwärtigen Kursen rentieren sich die wichtigsten Kohlenwerte mit 2¼ bis 3¼ pCt. Trifaller tragen nicht einmal 2 pCt. Aehnliche Ueberwertungen weisen Automobilfabrik-Aktien auf. Die Aktien der Lokomotivfabrik Siegel tragen beim heutigen Kurs 1½ pCt.

Die eigentlichen Munitionswerte, wie Enzesfelder, Hirtenberger, Steyrer Waffen usw., haben ihre Kurssteigerung nur mehr im verlangsamten Maße fortgesetzt. Bei den hohen Dividenden, die sie für das letzte Jahr verteilten, haben die größten Uebertreibungen eine teilweise Korrektur erfahren. Besonders tritt dies bei den Skoda-Aktien hervor, die sich mit 5¼ pCt. verzinsen und seit Jahresschluß nur unwesentlich gestiegen sind.

In ähnlicher Weise haben übrigens auch die sprunghaften Dividendenerhöhungen der Petroleumwerte die Rentabilität gebessert, obwohl hier die Dividenden am wenigsten eine Dauer versprechen. Petroleum-Aktien tragen gegenwärtig zirka 5 pCt. Ihre Kurssteigerung gegen Jahresschluß ist allerdings enorm. Sie beträgt bei Galizischen Karpathen 84 pCt., bei den Galicia-Aktien 236 pCt. usw.

Den erfreulichsten Teil des neuen Kursblattes bilden wieder die Anlagewerte. Die Kriegsanleihen sind durchweg gestiegen, ebenso die alten Renten, und zwar sowohl die Gold- wie die Kronenrente. Die Kronenrente notiert jetzt nicht einmal mehr 3 pCt. unter dem letzten Friedenskurs. Auffallend ist, daß die ungarische Kronenrente stärker gestiegen ist und um 1¾ pCt. höher notiert als die österreichische. Die Erklärung dafür liegt in der geringen Beteiligung Ungarns an den Kriegsanleihen, wofür bei der herrschenden Geldflüssigkeit die Nachfrage nach anderen Anlagewerten entsprechend größer ist. Wie bereits im ersten Kursblatt, zeigt sich auch diesmal die Anomalie, daß andere Staatswerte und besonders Bankpfandbriefe wesentlich höher notieren als Renten und Kriegsanleihen. Dies ist vor allem markttechnisch begründet, da naturgemäß diese kleinren Emissionen besser plaziert sind als die ungeheueren Beträge von Kriegsanleihen, die sich alle paar Monate um einige Milliarden erhöhen. So ... die Kriegskosten übrigens nach Friedensschluß konsolidiert werden, dürfte die Bevorzugung von Pfandbriefen und sonstigen Prioritäten vor den Staatswerten bald zum größten Teil verschwinden.